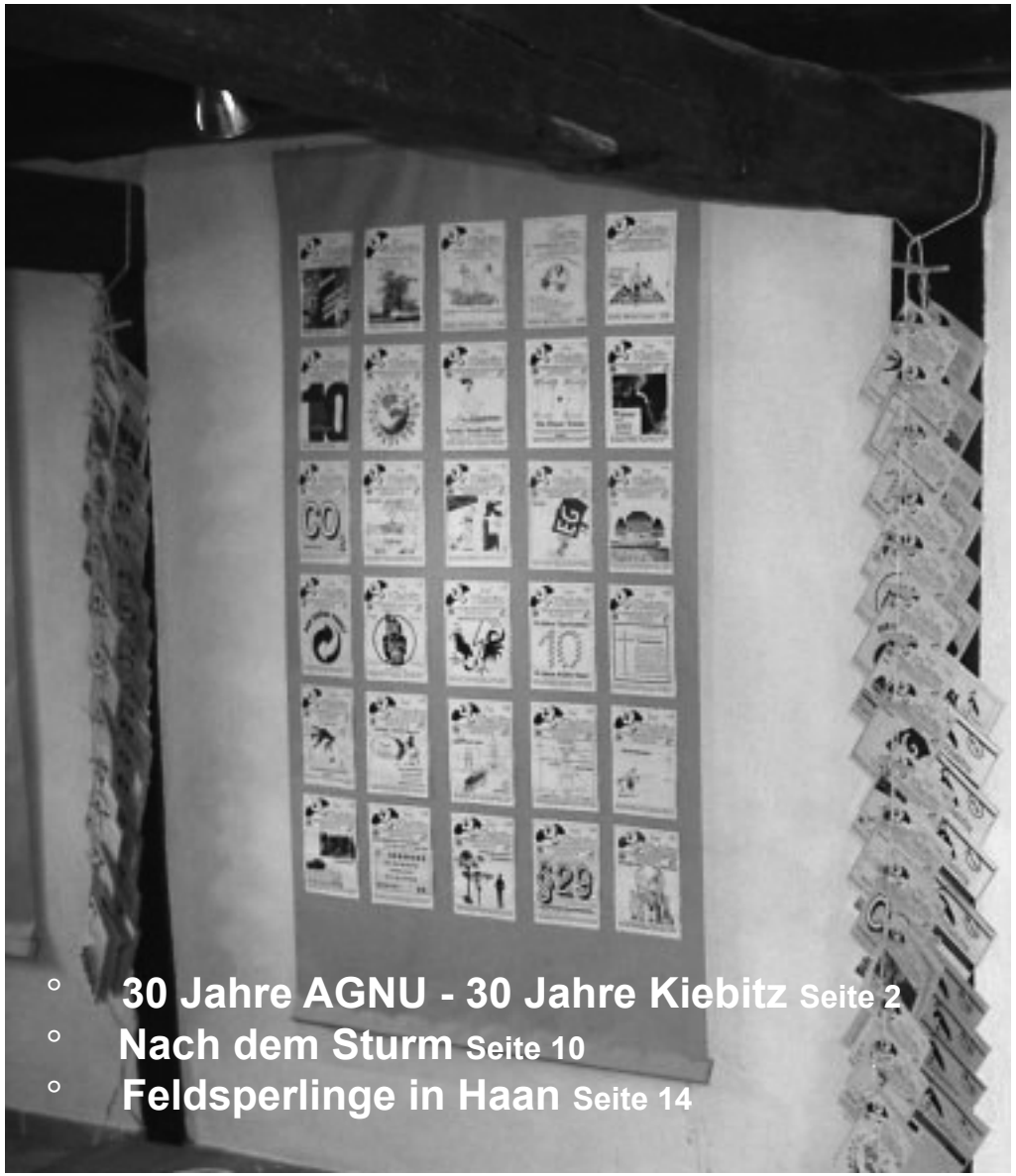
2 / 14

# Der Kiebitz




- 30 Jahre AGNU - 30 Jahre Kiebitz Seite 2
- Nach dem Sturm Seite 10
- Feldsperlinge in Haan Seite 14

# 30 Jahre „Der Kiebitz“

## Ein Rückblick - Teil 1

Frank Wolfermann

**Als die beiden Ortsgruppen von BUND und RBN am 10. Januar 1984 beschlossen, „eine gemeinsame Ortsgruppe der Naturschutzvereine in Haan zu bilden“, wurden die Mitglieder hierüber in einem 6-seitigen „Rundbrief der BUND/RBN Ortsgruppe Haan“ informiert. Schon der nächste Rundbrief erschien unter dem Namen „Der Kiebitz“. Zählt man den ersten Rundbrief nicht mit, ist der vorliegende Kiebitz der 99. Im Dezember geht mit der 100. Ausgabe wahrscheinlich eine Ära zu Ende: Falls sich nicht doch noch jemand findet, der meine Arbeit für den Kiebitz übernimmt, wird der 100. Kiebitz auch der letzte sein. Ich werde - wie schon angekündigt - nach 25 Jahren keinen weiteren Kiebitz mehr erstellen.**

Sicherlich werden dies einige (oder sogar viele?) bedauern. Aber mein Entschluss steht fest. Im Wesentlichen gibt es dafür drei Gründe:

1. Zugegeben: Auch ich bevorzuge oft das gedruckte Wort und halte lieber ein Buch oder eine Zeitung beim Lesen in der Hand als einen Computer. Aber das elektronische Medium ist einfach schneller und kann wesentlich aktueller sein. Ein gutes Beispiel hierfür ist unsere Internet-Seite mit ihrem Blog („www.AGNU-Haan.de“). Wenn Sie diese abonnieren („E-Mail-Abo“), erhalten Sie sofort eine Nachricht, wenn ein neuer Beitrag erschienen ist. Sie können die Beiträge auch selbst kommentieren. Und wenn Sie selbst einen Beitrag schreiben wollen, fragen sie einfach unseren Webmaster mittels Dem Kontaktformular. Er wird Ihnen gerne weiterhelfen.
2. 100 Kiebitz-Ausgaben - hierin haben wir schon zu vielem unsere Meinung gesagt. Ich persönlich sehe kaum ein Thema, das noch nicht im Kiebitz behandelt wurde. Und den Beweis hierfür werde ich in diesem und dem nächsten Kiebitz antreten: Ich zeige Ihnen die wichtigsten behandelten Themen auf und werde dazu aus den alten Kiebitzen zitieren.
3. Der letzte Grund ist für mich persönlich der wichtigste: Schon vor zehn Jahren habe ich auf meine Amtsmüdigkeit hingewiesen und einen Aufruf gestartet, um einen neuen Kiebitz-Redakteur zu suchen. Leider bisher ohne Erfolg. Jedes Mal ist es inzwischen für mich eine große Überwindung, an einen neuen Kiebitz zu arbeiten. Die Gefahr, dass sich meine Lustlosigkeit auch in der Kiebitz-Qualität niederschlägt, ist zu groß.

Welche Themen haben uns in den vergangenen Jahren immer wieder beschäftigt? Hier folgt von A wie Abfall bis Z wie Zusammenarbeit in unsortierter Reihenfolge eine Auswahl der Themen, die wir in den bisherigen 98 Kiebitzen und dem Rundbrief 1984 behandelt haben.

Wollen Sie noch mehr über die AGNU und den Kiebitz erfahren? Dann empfehle ich Ihnen die Kiebitz-Ausgaben 2/1994 und 4/2004, in denen das 10- bzw. 20-jährige Jubiläum gewürdigt wurde. Es lohnt sich aber auch in den anderen Kiebitzen zu schmökern. 92 Kiebitze, der erste Rundbrief von 1984 und der Maßnahmenkatalog von 1989 stehen schon auf unserer Internet-Seite "www.AGNU-Haan.de" und warten darauf, von Ihnen heruntergeladen zu werden - die restlichen 6 Kiebitze werden bis Ende des Jahres auch noch dort bereitgestellt.

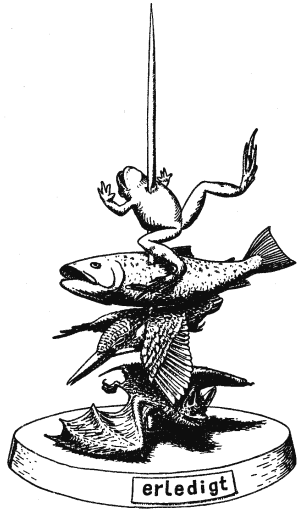
Übrigens haben wir vor 10 Jahren unser






## Impressum

Der Kiebitz ist die Zeitschrift der AG Natur + Umwelt Haan e.V. Für Mitglieder der AGNU Haan e.V. sowie der Haaner Ortsgruppen von BUND, NABU und RBN ist der Bezug im Jahresbeitrag enthalten.
Herausgeber: AG Natur + Umwelt Haan e.V.
Postfach 15 05, 42759 Haan
Email: Kiebitz.Redaktion@AGNU-Haan.de
Internet: http://www.AGNU-Haan.de
Redaktion: Vakant
Layout und Titelbild: Frank Wolfermann
Beiträge dieser Ausgabe von: Armin Dahl, Bert van Dijk, Volker Hasenfuß, Sven M. Kübler, Carl Michaelis, Wolfgang Niederhagen, Beate Wolfermann, Frank Wolfermann
Korrekturlesen: diesmal ohne
Auflage: 510
Einzelpreis: 3,00 Euro
Abonnement: 10,00 Euro/Jahr frei Haus
Hinweis: Die Artikel sind in der Regel mit vollen Namen gekennzeichnet und können durchaus die Meinung der AGNU Haan e.V. wiedergeben, müssen es aber nicht. Nachdruck ist, mit Angabe der Herkunft, ausdrücklich erwünscht (Belegexemplar erbeten)!
Redaktionsschluss: 12.09.2014
Der Kiebitz erscheint dreimal jährlich (letztmalig im nächsten Jahr), und zwar Mitte April, August und Dezember. Redaktionsschluss ist jeweils vier Wochen vorher, d.h. am 15. März, 15. Juli und 15. November.


Aus Kiebitz 3/1990

**"Der Mensch ist ein vernunftbegabtes Lebewesen", sagt Thomas von Aquin. "Warum nutzt er diese Begabung so selten?" fragt Frank Wolfermann.**


### 30 Jahre Kiebitz
2 30 Jahre „Der Kiebitz“
3 Zusammenarbeit
4 Wahlen
6 Wir und die Parteien
7 Termine
7 Umweltschutz im Haushalt
7 Ökogarten
8 Der Kiebitz

### Haan
9 Baustelle Kreisverkehr Flurstraße

### AGNU Haan e.V.
10 Zustand der Pflegeflächen in Grube 7 nach dem Sturm

### Insekten
12 Mein schönstes Ferienerlebnis in Berlin

### Vögel
14 Buchempfehlung
14 Feldsperlinge in Haan

### Pflanzen
16 Der Rainfarn

### Energie
19 Unterwandern Sie auch schon Deutschland?
19 Sonnenlicht als elektromagnetische Strahlung

### Ständige Rubriken
22 Einkaufen beim Erzeuger
25 Wann, was, wo, wer?
26 Kontakte
31 Inhalt
27 Impressum

# AGNU Haan e. V. verleiht:

**Geschirr** **Fon 0 21 29 / 95 81 00 (Kübler)**
(für bis zu 100 Personen)

Achtung: Aus Wetter- oder sonstigen Gründen kann es immer wieder passieren, dass Termine zeitlich oder örtlich verlegt werden müssen. Wir empfehlen daher, sich immer vorher zu erkundigen, ob der angesagte Termin wie beschrieben stattfindet.

**Weitere Veranstaltungen:**

Naturwissenschaftlichen Verein Wuppertal (NVW): Tel. (0 21 04) 31736 (W. Stieglitz) oder www.naturwissenschaftlicher-verein-wuppertal.de

Arbeitskreis Heimische Orchideen (AHO): Tel. (02 02) 772355 (Geschäftsstelle) / www.aho-nrw.de

Biologische Station Haus Bürgel: Tel. (02 11) 9961212 / www.biostation-d-me.de/

Vorstandstreffen: Jeder 3. Montag im Monat um 19 Uhr (außer in den Ferien) im Haus an der Kirche in Haan, Kaiserstraße 40 (bitte bei Sven M. Kübler vorher anfragen).

**Außerdem:**

Jeder 2. Montag im Monat: Umweltmagazin „BUNDnessel"

20.04 Uhr Radio Neandertal - UKW 97,6 MHz, Kanal 106,2; Infos bei (02104) 13086

**Zu allen Treffen sind interessierte Gäste herzlich willkommen! In den Ferien finden keine Treffen statt.**

## Kontakte

| | |
|---|---|
| Vorstandstreffen: | Sven M. Kübler (0 21 29 / 95 81 00) |
| AK Energie: | Frank Wolfermann (0 21 29 / 29 81) |
| AK Biotopschutz: | Armin Dahl (0 21 29 / 34 22 90) |
| AGNUjugend: | Markus Rotzal (0 21 2 / 59 01 57) |
| Kindergruppe: | Kornelia Wegmann (02 02 / 6 95 69 67) |
| Landschaftswacht Haan: | Volker Hasenfuß (0 21 29 / 5 13 65) |
| Landschaftswacht Gruiten: | Hans-Joachim Friebe (0 21 04 / 6 12 09) |
| Umweltkripo Mettmann: | (0 21 04) 982 56 15 / am Wochenende 0 21 04 / 99 20 |
| BS Haus Bürgel: | info@biostation-D-ME.de / www.biostation-D-ME.de Tel. (02 11) 99 61 - 212 |
| Internet: | http://www.AGNU-Haan.de |
| Email: | Info@AGNU-Haan.de |
| Kiebitz: | Kiebitz.Redaktion@AGNU-Haan.de |
| Konto: | 221 085 bei Stadt-Sparkasse Haan BLZ 303 512 20 IBAN DE37303512200000221085 / BIC WELADED1HAA |



zwanzigjähriges Jubiläum mit einer Ausstellung im Haus am Quall gefeiert, bei der man in allen bis dahin erschienenden Kiebitzen blättern konnte (siehe Titelbild, das so auch schon den Kiebitz 4/2004 schmückte).

## Zusammenarbeit

Schon im ersten Rundbrief stand: „*Gerade in der jetzigen Zeit, in der die Umweltprobleme größer und größer werden, in der uns jeden Tag neue Meldungen vom gigantischen Aussterben der Tiere und Pflanzen, von der Verseuchung unserer Lebensgrundlagen Luft, Wasser und Boden und der Zerstörung unserer Landschaft erreichen, ist es wichtiger denn je, daß die Naturschützer über Vereinsgrenzen hinweg gegen diese Entwicklung ankämpfen*."

Dies war übrigens 4 Jahre nach der Gründung der Grünen und zwei Jahre vor Tschernobyl!

Sowohl die Aussage über die Umweltprobleme als auch über die Schlussfolgerung für die Naturschützer gelten nach wie vor. Wir können deshalb froh sein, dass die Zusammenarbeit zwischen den Natur- und Umweltschützern hier in Haan seit über 30 Jahren so gut funktioniert.

Auch die folgende Aussage im Kiebitz 1/1985 gilt nach wie vor: „*Zu allen praktischen Aktionen kommen Mitglieder der drei in Haan vertretenen Verbände zusammen und schneiden Kopfweiden oder legen Tümpel an. Wer wo in welchem Verein organisiert ist, interessiert hier keinen. Unterschiedliche Interessengewichtung und Blickwinkel werden erst bei der theoretischen Arbeit, bei Stellungnahmen oder Öffentlichkeitsarbeit offenbar. Eine Tatsache, die sich in der Vergangenheit aber eher als anregend und weiterführend erwiesen hat*."

Es war daher folgerichtig, dass im nächsten Kiebitz 2/1985 über die Gründung der „AG Natur und Umwelt in Haan" berichtet wurde: „*Am 12.2.1985 - etwa ein Jahr nach dem Zusammenschluss von RBN und BUND zu einer gemeinsamen Ortsgruppe Haan - wurde die Arbeitsgemeinschaft der Haaner Natur- und Umweltverbände gegründet, der jetzt auch der DBV* (späterer NABU) *angehört.*"

Der Schritt zum eingetragenen Verein war vielleicht nicht unbedingt notwendig, aber hat uns seitdem die Arbeit doch sehr vereinfacht. Die Gründung des Vereins war nicht ganz einfach, wie im Kiebitz 1 / 1994 berichtet wurde: *„Nach verschiedenen Gesprächen und Briefwechseln mit dem Finanzamt, Amtsgericht sowie NABU und RBN wurde untenstehende Satzung vorgelegt. Die ursprünglich gedachte Konstruktion, die drei Ortsverbände zu einem Verein zusammenzuschließen unter automatischer Übernahme der Mitglieder, geht juristisch nicht. Unter Berücksichtigung der Anregung insbesondere des RBN sieht die Satzung jetzt den vorgesehenen AGNU e.V. mehr als Förderverein für die örtlichen Umwelt- und Naturschutzgruppen in Haan vor. ... Auf Wunsch der Jahreshauptversammlung wird der Vorstand diese Satzung noch einmal mit den betroffenen Verbänden besprechen und Vertreter dieser Verbände zu der Gründungsversammlung einladen."*

*„Am 6. Juni haben wir ... die Gründung der **AG Natur+Umwelt Haan e.V.** durchgeführt. Elf Mitglieder waren dabei und stimmten nach einigen kleineren Änderungen der Satzung zu. ...*

***Wozu ... die Vereinsgründung?** Zum einen geht es dem Vorstand darum, die Verantwortung, die wir z.B. durch das Mieten des Naturfreundehauses übernommen haben, nicht auf unser Privatvermögen auszudehnen, so wie es bisher war.*

*Zum anderen ... haben wir durch die Vereinsgründung und die Beantragung der Gemeinnützigkeit alle Voraussetzungen geschaffen, daß Spenden an die AGNU Haan von der Steuer abgesetzt werden können. Hierzu werden wir ein spezielles Konto einrichten, auf das dann Spenden an die AGNU überwiesen und eingezahlt werden können. Diese Spenden werden wir mehrmals jährlich an die Stadt Haan überweisen und der Stadt dabei eine Liste aller Spender geben, die dann von der Stadt eine steu-*

*erwirksame Spendenbescheinigung erhalten. Anschließend überweist uns die Stadt Haan den gesamten Betrag auf ein gesondertes Konto. Ja, so kompliziert kann Spenden sein, aber dieses Verfahren ist nun einmal leider notwendig, damit Sie zu Ihrer Spendenquittung kommen. Aber davon bekommen Sie ja nichts mit, macht nur unserer Kassiererin und der Stadt Arbeit"* (Kiebitz 3 / 194). Glücklicherweise hat sich vor einigen Jahren das Steuerrecht so geändert, dass wir selbst Spendenbescheinigungen ausstellen dürfen und nicht mehr den Umweg über die Stadt nehmen müssen.

## Wahlen

Kommunalwahlen waren schon immer ein wichtiges Thema für uns, hängt es doch vom Ausgang der Wahlen ab, wie viel Unterstützung wir vom Rat erhalten. So war sowohl im Kiebitz 1/84 als auch im Kiebitz 2/84 das vorherrschende Thema die Kommunalwahl

*„Das Thema Umwelt- und Naturschutz. ist in aller Munde, Bürger und Politiker sorgen sich zu Recht um einen Zustand, der nur noch bedingt das Prädikat „intakter Wald", „sauberer Bach" oder „anmutige Landschaft" trägt. Mutter Natur ist zum Pflegefall geworden.*

*... Die ‚BUND/RBN-Ortsgruppe Haan (hat) einen Maßnahmen-Katalog zusammengestellt, der Anregungen und Forderungen enthält, die speziell auf Haan zugeschnitten sind. ...*

*Zu einem Teil sind die folgenden Punkte recht schnell zu verwirklichen, einige befinden sich im Planungsstadium und komplexe, aufwendige Vorhaben sind erst über Jahre zu verwirklichen….*

*Und sie kosten Geld. Umweltschutz zum Nulltarif kann es nicht geben; die Vielzahl der Aufgaben ist ohne ein Mindestmaß an finanzieller Unterstützung nicht zu bewältigen. Parteien, Verwaltung und engagierte Bürger sind aufgerufen an einem Umweltkonzept für Haan gemeinsam mit den Naturschutzverbänden zu arbeiten, damit schützenswertes gerettet und gestörtes wiederhergestellt werden kann."* (Kiebitz 1/1984)

Der Maßnahmenkatalog umfasste die Hauptpunkte Natur- und Landschaftsschutz, Umweltschutz, Grün- und Freiraumplanung in der Stadt sowie Verwaltung und Planung. Einige der Forderungen wurden in der Zwischenzeit erfüllt, wie z.B.

* Grube 7 als Landschaftsschutzgebiet (seit einigen Jahren Naturschutzgebiet)
* Flächennutzungsplan für Haan
* Beteiligung der Naturschutzverbände an Bebauungsplänen
* Trennung „*von wiederverwertbarem Müll und ‚richtigen' Müll*" (inzwischen getrennte Sammlung von Restmüll, Papier, Kompost, Verpackung, Glas, Kleidung)
* „*Renaturierung von Bachläufen*"
* Umweltverträglichkeitsprüfung bei neuen Straßenprojekten
* Radwegenetz

Andere Forderungen sind nach wie vor aktuell oder verbesserungswürdig:

* Anlage von Kleingewässern
* Wildblumenwiesen in den Grünanlagen
* Dach- und Fassadenbegrünungen
* Pflanzung heimischer Bäume, Gehölze und Stauden
* Schaffung eines Umweltausschusses (gab es zwar mal, wurde aber von einigen Parteien nicht ernst genommen und daher wieder abgeschafft)
* Umweltschutzpreis der Stadt Haan (gab es mal, wieder abgeschafft)
* Zentrale Verwaltungsstelle für Umweltschutz
* Jährlicher Umweltschutzbericht, Grünes Telefon

Der Kiebitz 2/1984 brachte einen Bericht über die Podiumsdiskussion mit den Parteien zu Umwelt- und Naturschutzthemen.

Auch im Kiebitz 2 / 1989 und 3 / 1989 ging es wieder um die Kommunalwahlen. Dort stellten sich die einzelnen Parteien vor - in 1/89 die (G) AL, in 2/89 die SPD, *„Doch zu unserem Erstaunen stellten wir fest, daß CDU und FDP hieran*



# Wann, was, wo, wer?

**13.9.2014 (Sa) Pflanzenkundliche Wanderung zur Himmelgeister Rheinschleife (VHS)**
14:00 h Parkplatz Waldschenke, Infos Beate Wolfermann (0 21 29 – 29 81)

**27.9.2014 (Sa) Pflegeeinsatz: Abräumen Mahdgut in Grube 7 Innenbereich**
Treffpunkt am Wanderparkplatz vor der Schranke zu Grube 7. Infos: Markus Rotzal, Tel. 0212 / 590157.

**27.9.2014 (Sa) 14.00 Uhr – 18.00 Uhr. Station Natur und Umwelt Wuppertal**
Jubiläums-Herbstaktionstag (Infos: Konny Wegmann, 0202 563-6291)

**28.9.2014 (So) Landschaft, Kultur, Orchideen – Botanische Exkursion in die Eifel (VHS)**
08:30 h Parkplatz Waldschenke, Infos Beate Wolfermann (0 21 29 – 29 81)

**25.10.2014 (Sa): Arbeitseinsatz in AGNU-Grundstück am Klärwerk Gruiten**
Treffpunkt 9.30 an der Kläranlage Haan-Gruiten. Infos: Markus Rotzal, Tel. 0212 / 590157.

**8.11.2014 (Sa): Arbeitseinsatz in Grube 7 – Trockenhang/Innenbereich – Gehölzpflege**
Treffpunkt 9.30 an der Schranke/ Eingang Grube 7. Infos: Markus Rotzal, Tel. 0212 / 590157.

**22.1.2014 (Sa): Arbeitseinsatz in Grube 10 – Gehölzpflege**
Treffpunkt 9.30 am Eingang Grube 10. Infos: Armin Dahl, Tel. 02129/342290.

**4.1.2015 (So): Neujahrswanderung der AGNU**
Infos folgen

**10.1.2015 (Sa). Pflegeeinsatz im Spörkelnbruch (Kopfweiden, Brombeeren, Erlen)**
Treffpunkt 9.30 am Ringweg um den Spörkelnbruch Infos: Armin Dahl, Tel. 02129/342290

**14.10.2014 (Di.): " Naturkundliche Streifzüge auf Gotland", Volker Hasenfuß**
19.30 h, Station und Umwelt, Jägerhofstr. 229, Wuppertal (Naturw. Verein)

**16.12.2014 (Di): "Nationalpark Neusiedler See" Lichtbildervortrag Volker Hasenfuß**
19.30 h, Station und Umwelt, Jägerhofstr. 229, Wuppertal (Naturw. Verein)

Weitere Termine und Terminänderungen stehen auf unsere Homepage (http://www.agnu-haan.de). Von dort können Sie auch den Kiebitz in Farbe herunterladen.

**Willkommen zum *fairen* Einkauf**

Und das jetzt täglich. Werktags von 10 -13 und 15 -18 Uhr, außer Mi/Sa-Nachmittag.

**Lassen Sie sich *fair*-führen von unserem vielfältigen Angebot, z.B.:**

- Wein aus Chile und Südafrika
- Tee aus Sri Lanka und Indien
- Kaffee aus Nicaragua und Mexico
- Bananen aus Ecuador
- Seidentücher aus Indien
- Kunsthandwerk aus Asien und Afrika

... und vieles, vieles mehr!

Wir freuen uns auf Ihren Besuch

Haaner WELT Laden

Haus an der Kirche, Kaiserstraße 40

riesigen **Permafrostgebiete** in Sibirien auf, dabei wird Methangas freigesetzt (Spiegel online 17.07.14). Da Methan ein Umweltgas ist, beschleunigt dies die Erderwärmung, dadurch mehr aufgetauter Permafrost usw., usw,.... Ein typisches Beispiel von positiver Rückkopplung.

Dass die Permafrostgebiete auftauen, zeigt sich bei den Eisenbahngleisen in diesen Gebieten, die öfter ihren Halt verlieren, wodurch die Züge vermehrt entgleisen.

*Für das Schmelzen von Schnee und Eis werden große Mengen Energie gebunden. Für das Schmelzen von einem Kilo Eis wird soviel Wärme (0,1 kWh)gebraucht wie für die weitere Erwärmung von 0 bis 86 Grad Celsius. Das bedeutet, dass der Temperaturanstieg jetzt noch durch das Schmelzen von Schnee und Eis gebremst wird. Wenn es kein Eis zum Schmelzen mehr gibt, wird die Temperatur immer schneller ansteigen. Dieser physikalische Effekt wird in der Diskussion allerdings nicht erwähnt.*

Die Ozeane spielen eine große Rolle: Versauerung durch Anstieg der CO2-Konzentration, Sauerstoffmangel durch Eintrag von Nährstoffen und Temperaturanstieg des Wassers, Überfischung durch Einsatz von immer größeren Fischfangfabriken und Verschmutzung durch Abfälle.

## Fazit

Klimaänderung wird verursacht durch die von Menschen verursachte Verschiebung des Gleichgewichts zwischen eingestrahlter (kurzwelliger) Sonnenwärme und die (langwellige), von der Erde abgestrahlte Energie. Die Zusammenhänge sind sehr komplex und die Folgen laufen sehr langsam ab und werden deshalb für weniger Interessierte nicht wahr- und ernstgenommen. Auch gegensätzliche wirtschaftliche Interessen sind für Lobbyisten Grund, um effektive Maßnahmen zu verhindern oder zu verzögern.

Dass der Klimawandel stattfindet und menschengemacht ist, wird in der klimapolitischen Debatte nicht mehr angezweifelt, in der Diskussion geht es jetzt vielmehr um Ausmaß und Geschwindigkeit.

**Zum Schluss zwei Zitate** und meine Interpretation im Sinne des Klimawandels:

„Ich habe keine Angst vor dem Tode aber das Sterben könnte grausam werden" (Nachbar Karl, 82)

Kein Lebewesen im ganzen Universum - wenn es die überhaupt gibt – wird traurig sein, wenn das Leben auf der Erde sich selbst auslöscht, aber für die letzten Erdbewohner wird es ein Grauen.

„Die Zukunft soll man nicht voraussagen wollen, sondern möglich machen" (Antoine de Saint-Exupéry 1900-1944)

Klimakonferenzen sind gut und wichtig aber wenn sie keine praktischen Folgen haben, werden sie das Klima auch nicht retten.

## Noch etwas

Es treffen sich zwei Planeten. Der erste erkundigt sich nach dem Wohlbefinden des anderen und fragt „wie geht dir". Der andere sagt "Es könnte mir nicht schlechter gehen, ich fühle mich besch....". Der erste fragt darauf was mit ihm los ist. Die Antwort darauf ist: „ ich habe Homo Sapiens". Der Erste Planet meint dazu "Das ist nicht schlimm, die gehen von selbst wieder weg!" (erzählt von Nachbar Karl, 82)

Da dies mein letzter Beitrag für den Kiebitz ist, möchte ich mich bedanken bei dem Redakteur Frank, der alle meine Schreibereien im Kiebitz aufnahm, bei meiner Tochter Mariska und meinem Freund Hanno, die meine Stil- und Grammatikverbrechen gegen die Deutsche Sprache ausbügelten, bei meneer De Jong, meinem Physiklehrer, der mein Interesse für Physik, insbesondere für Energie weckte und besonders auch bei Ihnen, liebe LeserInnen, die sich durch meine Buchstabensammlungen gewurstelt haben.



*kein Interesse zu haben schienen. Schade, wie wir meinen."* Im Kiebitz 3 / 1989 berichteten wir auch über die AGNU-Podiumsdiskussion zu der Kommunalwahl, zu der wir einen 16-seitigen „Allgemeinen Maßnahmenkatalog ‚Natur und Umweltschutz in Haan'" zusammen stellten - er steht übrigens auch im Netz - leider sind hoch immer viele der damaligen Forderungen nach wie vor aktuell.

Kiebitz 4 / 1994: *„Zudem veranstaltet die AGNU am 13.Oktober ... eine Podiumsdiskussion mit den Haaner Parteien. ... Die AGNU wird dieses Mal auf den **Maßnahmenkatalog** verzichten, den wir noch zur letzten Wahl erstellt hatten. Einige Punkte davon wurden umgesetzt und abgearbeitet: Ein Umwelt(Abfall-)berater wurde eingestellt, die AGNU hat bislang finanzielle und räumliche Unterstützung erfahren, Baumschutzsatzung, Friedhofsatzung, kein Golfplatz, Rückhaltebecken mit Ölabscheidern an der A46, Entfernung der Altlasten Sandbachtal, Sperrung der alten Werkstraße zwischen Grube 7 und Grube 10, keine Klärschlammauftrag auf städtische Flächen, Entsorgung von Kühlschränken, Sondermüllsammlung. Ein weiterer Punkt, die Benjeshecke am geplanten Friedhof Ellscheid wird noch in diesem Herbst in einer gemeinsamen Aktion in Angriff genommen!*

*Eigentlich keine schlechte Bilanz. Und dennoch. Wo sind die Perspektiven für unsere **Stadt**. Der Flächennutzungsplan gibt sie vor: weiterhin Wachstum! ... Kann das denn so weitergehen? Neue Wohn- und Gewerbegebiete bedeuten mehr Flächenversiegelung, mehr Verkehr, mehr Straßen, mehr Parkhäuser, mehr Regenrückhaltebecken, neue Versiegelung und und und. Ist das die Zukunft unserer Stadt? ... Schafft man nicht auch künstliche Bedürfnisse? Kommen nicht viele Firmen nach Haan wegen des niedrigen Hebesatzes? Man freut sich über neue Arbeitsplätze (die dann in Wuppertal oder Solingen verloren gehen!). Freut man sich auch über die Pendler, die nichts anderes als Ihr Geld*

BIOBAHNHOF
NATURKOST & WAREN
Patricia Buchmann
Bahnhofstraße 58
42781 Haan
Telefon 0 21 29 / 3 27 52
Öffnungszeiten:
Mo. bis Sa. 9.00 bis 13.00 Uhr
Mo. bis Fr. 15.00 bis 18.30 Uhr
Ich freue mich auf Ihren Besuch!

*in Haan verdienen, hier aber keine Einkäufe tätigen oder diese Stadt erleben? Setzen wir für diese Dinge nicht falsche Prioritäten ? ... Wo sind wirklich die* ***Visionen****? Geht es nicht vielmehr darum, global die Probleme anzupacken. Das heißt nachhaltiges Wachstum. Nur ein verantwortbares qualitatives Wachstum darf zulässig sein! Nicht immer mehr Natur und erschöpfliche Ressourcen verbrauchen. Die nächsten Generationen haben auch noch ein Recht auf Leben!"* Im Kiebitz 1 / 1995 kann man den Bericht über die Podiumsdiskussion lesen, an der die CDU nicht teilnahm, weil die AGNU unqualifiziert und unsachlich argumentierte.

Bei den nächsten Wahlen haben wir auf die Podiumsdiskussionen verzichtet. 2004 stellten wir den Bürgermeisterkandidaten Fragen zur K20n, Flächenverbrauch, Mobilfunk, Energiesparen, Lokale Agenda, Zusammenarbeit mit der AGNU, Wertstoffe und Müll, Verkehrsentwicklung un ÖPNV, Naturschutz und Landschaftsentwicklung sowie Alternative Energien (Kiebitz 3 / 2004).

## Wir und die Parteien

*„Die Beratungen des Haushalts 1985 der Stadt Haan waren - was den Stellenwert von Natur- und Landschaftsschutz angeht - kein Ruhmesblatt für die Kommunalpolitiker! Obwohl falle Parteien vor der Kommunalwahl diesem Bereich mehr Beachtung schenkten, sieht die Praxis leider ganz anders aus"* (Kiebitz 2/1985). Was war passiert? Im Ausschuss für Umwelt, Landschaftsschutz und Grünplanung (ULG) wurde beraten, ob *„der Ankauf, die Verpachtung und Pflege von schätzenswerten Biotopen, die Beschaffung von Werkzeugen sowie die Öffentlichkeitsarbeit für den Naturschutz gefördert werden"* sollte. Die Beratung wurde in den Haupt- und Finanzausschuss (HFA) verschoben. Der Antrag der Grünen über 50.000 DM hierfür *„wurde mit 15 Stimmen bei einer Gegenstimme"* abgelehnt. Ein entsprechender Antrag der SPD über 20.000 DM erhielt immerhin 8 Stimmen, aber auch 9 Gegenstimmen. Jetzt braucht man nur noch zu wissen, dass damals CDU, SPD, FDP und die Grünen im Stadtrat saßen, dann kann man sich leicht ausrechnen, wie viele Personen von jeder Partei im HFA vertreten waren. Das Fazit war: *„Es zeugt m.E. auch von wenig Demokratieverständnis, wenn Anträge der Grünen von den Mehrheitsfraktionen CDU und FDP grundsätzlich abgelehnt werden, nur weil sie aus der ‚grünen Ecke' kommen. Es dürfte doch allgemein bekannt sein, daß die Haaner Natur- und Umweltverbände parteipolitisch unabhängig sind und es ausschließlich um die Sache geht! Daher bauen wir nach wie vor auf eine konstruktive Zusammenarbeit mit allen Parteien im Haaner Stadtrat, scheuen uns andererseits aber auch nicht vor kontroversen Diskussionen."*

Es hat noch jahr(zehnt)elang gedauert, bis alle Parteien realisiert hatten, dass wir wirklich parteipolitisch unabhängig sind (s.a. „Wahlen"). Inzwischen werden wir von allen Parteien als

Aus Kiebitz 2 / 1985



*ben. Wenn jetzt das Mikrofon den Schall vom Lautsprecher wieder aufnimmt und weitergibt, entsteht ein Lawineneffekt, der in einem lauten Pfeifton endet. Bei einer Mitkopplung entsteht ein nicht mehr beherrschbarer Zustand. Das Mikrofon-Verstärker-Lautsprecher Beispiel zeigt die Gefährlichkeit der Mitkopplung, der Pfeifton ist, wenn der „point of no return" überschritten wird, nur zu stoppen durch Ausschalten des Verstärkers.*

*Das Gegenteil von positiver Rückkopplung ist die Gegenkopplung. Beispiel: Zunahme von CO2-Konzentration stimuliert das Wachstum der Pflanzen und verlängert durch den Temperaturanstieg die Vegetationszeit. Dies führt durch Mehraufnahme von CO2 zu niedrigerer CO2-Konzentration. Gegenkopplung führt zu stabilen Zuständen. Gegenkopplungen sind die häufigst verwendeten Schaltungen in elektronischen Regelsystemen.*

Dass Wasserdampf eine große Wärme isolierende Wirkung hat, kann man während Wolkenloser Nächte feststellen. Sie sind kälter als die wolkenverhangenen Nächte. Sogar in der Sahara-Wüste kann nachts die Temperatur unter den Gefrierpunkt sinken.

## Folgen des Treibhauseffekts

Dass durch das **Schmelzen von Gletschereis und -schnee** die Schneekanonen nicht mehr in der Lage sein werden, den Wintersportbetrieb aufrecht zu halten, ist eine Lappalie. Viel schlimmer ist, dass die von Gletschern gespeisten Flüsse in regenarmen Zeiten trocken fallen und in der Regenzeit Überschwemmungen verursachen werden, weil der große ausgleichende Wasserspeicher Gletscher verschwunden ist. Auch die Schifffahrt und die vom fließenden Wasser angetriebenen Kraftwerke werden betroffen sein. Für die Bevölkerung, die für die Trinkwasserversorgung von Gletscherwasser abhängig ist, wird die Lage katastrophal. Für sie bedeutet das Trinkwasserknappheit, für die Landwirtschaft Dürre und Austrocknung der Böden. Das Abschmelzen der kontinentalen Gletscher wird den Wasserspiegel in den Ozeanen einige Zentimeter steigen lassen. Dies ist aber nicht vergleichbar mit dem Abschmelzen der antarktischen und grönländischen Gletscher . Wenn diese verschwinden wird der Ozeanpegelanstieg knapp 70 Meter betragen. Der einzige Trost kann nur sein, dass dieser Vorgang viele Dezennien dauern wird. Diese Zeit soll dann genutzt werden um geeignete Maßnahmen zu ergreifen bevor der point of no return überschritten wird. Die Anzeichen für diese Entwicklung werden in den genannten Gebieten immer deutlicher messbar und auch sichtbar.

Durch das zunehmend Abschmelzen von Schnee- und Eisfläche wird weniger Sonnenlicht direkt reflektiert (Albedo-Effekt). Eisfrei werdende Wasser- und Erdflächen nehmen dadurch mehr Wärme auf und verstärken den Treibhauseffekt. Wieder ein Fall von positiver Rückkopplung.

*Durch das Abschmelzen von Antarktik- und Grönlandeis werden große Massen von Wasser in Richtung Äquator verlagert, hierdurch ändert sich das Trägheitsmoment der Erde. Die Folge wird sein, dass die Erde sich dann langsamer drehen wird und die Tage geringfügig länger werden. Dies ist weiter nicht schlimm der Mond bremst die Erde auch und insgesamt geht es hier um Millisekunden pro Jahr.*

*In der Ausgabe vom 01.04.96 der Rheinische Post (s. Kiebitz 96/2 Seite 42) erschien die Meldung, dass die Haaner Stadtwerke alle Dächer in Haan mit einem weißen Belag versehen würden. Ziel dieser von mir im Name der AGNU vorgeschlagenen Maßnahme wäre, die Sonnenstrahlung zu reflektieren und so die Sommerhitze im Stadtbereich und damit auch die Klimaerwärmung zu minimieren. Diese Idee ist mittlerweile von einem Fertighausanbieter aufgenommen, der ein Haus mit einem weißen Dach anbietet.*

Durch den Temperaturanstieg tauen die

Methan ist der Hauptbestandteil von Erd- und Biogas, es entsteht beim Faulen von organischen Stoffen unter Luftabschluss. Der weitaus größte Teil der Methanemission ist zurückzuführen auf menschliche Aktivitäten. Die ergiebigsten Methan-Quellen sind hier die Rinderhaltung, der Reisanbau und Leckstellen in Förderanlagen und Transportleitungen von Erdgas.

**Lachgas** (N2O) ist auch ein Klimagas und ist als solches 300 mal effektiver als CO2. Es entsteht bei der Düngung in der intensiven Landwirtschaft durch den Einsatz von Stickstoffdünger

**FCKW** sind die einzigen Treibhaus-relevanten Gase, deren Konzentration in die Atmosphäre zurückgeht. Hier wirkt das Einsatzverbot (Schutz der Ozonschicht) dieser Gase für Kühlzwecke. Für den Einsatz in Auto-Klimaanlagen ist das extrem klimaschädliche Kühlmittel R134a in der EU verboten worden, es wird ersetzt durch R1234yf, das weniger klimaschädlich aber dafür nach Meinung von Daimler-Benz brandgefährlicher ist. Andere fluorierte Gase mit sehr hoher Treibhauswirksamkeit werden bei Fett-lösenden Reinigungsmitteln u.a. in der Halbleiterindustrie eingesetzt.

**Wasserdampf** ist das aktivste Treibhausgas. Es spielt in der Diskussion über die globale Erwärmung keine große Rolle, weil Wasserdampf kaum durch menschliche Aktivitäten beeinflusst wird. Die Konzentration dieses Gases wird vielmehr von der Lufttemperatur bestimmt. Wird die Luft durch die schon genannten Treibgase erwärmt, kann sie mehr Wasserdampf aufnehmen. Wenn die Wasserdampfkonzentration steigt, steigt wieder die Temperatur usw.. Hier handelt es sich um eine positive Rückkopplung oder Mitkopplung.

*Von einer positiven Rückkopplung spricht man wenn das Ergebnis einer Zustandsänderung die Ursache der Änderung verstärkt. Positiv heißt in diesem Zusammenhang nicht etwas Positives sondern Stimulierendes. Ein anderes Beispiel von positiver Rückkopplung ist der Mikrofonverstärker. Ein Audiosignal wird im Mikrofon in ein elektrisches Signal umgesetzt, dieses wird in einem Verstärker verstärkt und an den Lautsprecher weitergege-*

## Einkaufen beim Erzeuger

Gut Ellscheid (Familie Rosendahl)
Ellscheid 2
Fon: (0 21 29) 86 97

Öffnungszeiten: Mo + Mi 16 - 18.30 Uhr
Fr 10 - 12 Uhr und 16 - 18.30 Uhr
Sa 10 - 12 Uhr

Gut zur Linden (Familie Bröker)
Gruitener Str. 308, Wuppertal
Fon: (02 02) 73 18 51

Öffnungszeiten:
Do-Fr 9-13 und 15 - 18.30 Uhr
Sa 8-13 Uhr

Bioland-Gärtnerei (Familie Ischebeck)
Backesheide 1

Verkauf:
Di: 9-13 Uhr und 16-18 Uhr Hofverkauf
Mi: 8-13 Uhr Markt in Hilden
Fr: 8-13 Uhr Markt in Alt-Erkrath
Sa: 8-13 Uhr Markt in Haan



ernsthafter Gesprächspartner akzeptiert, auch wenn es unterschiedliche Auffassungen gibt.

## Termine

Seit dem ersten Heft informierten wir über unsere Termine und seit vielen Jahren stehen die Termine auch im Internet.

## Umweltschutz im Haushalt

*„Viele Umweltschäden gehen auf das Konto privater und öffentlicher Haushalte, könnten aber durch die Verwendung umweltfreundlicher Mittel und durch verstärkte Wiederverwertung verringert* werden“ (Kiebitz 1/1984).

Unter der Überschrift *„Reinlichkeit mit hohem Preis“* steht im Kiebitz 1/1985: *„Sauberes Wasser ist kostbar und wird immer kostbarer. Wir sollten daher auf einen sparsameren Gebrauch achten. Ein Beispiel dafür ist ein bewussteres Benutzen der Waschmaschine. Da bei einem Waschgang 100-180 l verbraucht werden, trägt das Waschen von Wäsche zu unserem hohen Wasserverbrauch bei (140 l pro Bürger und Tag).“* Und weiter: *„Ebenfalls besondere Beachtung beim Waschen gilt den Waschmitteln. Die in ihnen enthaltenen Chemikalien wirken sich schädlich auf die Umwelt aus.“*

„Naturgemäßer Pflanzenschutz“ wurde im Heft 2/1985 behandelt. In 1/1986 findet sich ein Bericht über die Aktion „Einweg ist kein Weg, Mehrweg ist der Weg“ sowie über das Haaner Verbot, Streusalz zu benutzen - trotz des noch immer geltenden Verbots bieten die meisten Geschäfte in Haan nach wie vor vorwiegend Salz an, ohne darauf hin zu weisen, dass dessen Benutzung verboten ist.

*„Bundesweit müssen jedes Jahr etwa 2.400.000 Kühl- und Gefriergeräte ‚entsorgt‘ werden. Jedes Gerät enthält durchschnittlich 150 g FCKW. ... Außerdem enthält jedes Gerät ca. 330 ccm Schmieröl. ... Deshalb forderte die AGNU im April letzten Jahres ..., Kühl- und Gefriergeräte gesondert zu sammeln, das FCKW zu recyceln und das Schmieröl als Sondermüll zu ‚entsorgen‘. Erfreulicherweise wurden unsere Forderungen ... positiv aufgenommen (!). Bereits seit Oktober werden nun auch in Haan ausrangierte Kühl- und Gefriergeräte von einem Sonderfahrzeug bei der Sperrmüllabfuhr eingesammelt“ (Kiebitz 1 / 1989). Übrigens heute eine Selbstverständlichkeit.*

Im Kiebitz 2 / 1989 widmen sich gleich drei Artikel dem Thema Waschen und Putzen:

* *„Folienpaket ‚Saubere Wäsche - saubere Umwelt‘“*
* *„Hobbythek“*
* *„Wasch- und Reinigungsmittel“*

Ein Jahr später gab es Vorschläge zum umweltfreundlichen Waschen: „

* *Waschen Sie mit Vollwaschmittel so selten wie möglich mit Buntwaschmittel so oft wie nötig, mit Feinwaschmittel so oft wie möglich*
* *Waschen Sie mit dem Baukastensystem ...*
* *Dosieren Sie so gering wie möglich*
* *Waschen Sie so selten wie möglich*
* *Geben Sie das Waschmittel zwischen die Wäsche in die Maschine*
* *65 Grad statt 95 Grad*
* *Vorwäsche ist unnötig! Wirksamer bei stark verschmutzter Wäsche ist das Vorweichen. Wäsche mit Waschmittel in die Waschmaschine geben, 5-10 Minuten im Hauptwaschgang laufen lassen, dann abschalten. Über Nacht weichen lassen.*
* *Weichspüler ist überflüssig.*
* *Fleckenvorbehandlung, z.B. mit Gallseife!"*

(Kiebitz 2 / 1990)

## Ökogarten

Einen 1 1/2 Seiten langen Artikel „*Über den* Komposthaufen“ finden wir im Kiebitz 2/1984. Die Anlage eines Hügelbeetes wird im Kiebitz 1/1985 beschrieben. Das Heft 2/1985 befasst sich mit dem Thema „Naturgemäßer Pflanzenschutz. Im Kiebitz 3/1986 wird die Anlage eines Gartenteichs geschildert und Schattenstauden vorgestellt. Im Kiebitz 4/1986 wird ein Auszug aus dem Buch „Der schöne wilde Garten“ von Violet Stevenson gebracht.

Gut ein Jahr später beschäftigt sich der Kiebitz 1 / 1988 mit biologischen Pflanzenschutz.

Es *„scheint ..., als gäbe es nach wie vor nur ein Einheitssortiment von Koniferen zu kaufen - das jedoch in großer Auswahl: in allen Größen, bizarren Formen und vielen Farben - blau, gelb, hell -, mittel- und dunkelgrün, wie Kegel, Tonnen und Raketen und dicht wie Mauern, hinter denen man sich verstecken kann: Tannen, Tännchen und Anverwandte! Die einst niedlichen Kleinen im Vorgarten herangewuchert zu fast haushohen Exemplaren. In der gemütlichen Wohnstube dreht man halt auch am Tag das Licht an. Auch wenn man Energie verschwendet, so macht der liebe Vorgarten wenigstens keinerlei Arbeit: das Mäuerchen noch mit Cotoneaster zugedeckt, als Farbtupfer ein Töpfchen mit einer Geranie hineingestellt - das spart Zeit, Geld, Laub und sieht stets sauber aus. Spießbürgers Wachparade!“* (Kiebitz 2 / 1990).

Ein weiteres immer noch aktuelles Thema wird im Kiebitz 3 / 1990 angesprochen: OBI wirbt: *„ ‚Wir führen keinen Torf mehr!‘ “ Dazu paßt dann auch das neue OBI-Logo mit Sonne, Wasser, einem welken Blatt und dem Untertext ‚...für unsere Umwelt von morgen‘. Doch was ist diese großspurige Ankündigung wert? Im OBI-Markt in Solingen-Ohligs steht im Eingang tatsächlich kein Torf, aber eben auch nicht Rindenhumus oder Rindenmulch, wie OBI empfiehlt, sondern die gute, altbewährte CompoSana Blumenerde. Ist doch kein Torf, oder? Schaut der Verbraucher auf das Kleingedruckte, dann entdeckt er: „Gebrauchsfertiges Torfkultursubstrat aus aufgekalktem Hochmoortorf“. Ach nee, OBI, für unsere Umwelt von morgen???“*

## Der Kiebitz

Der „*1. Rundbrief ist in einem ‚ein-Mann-Betrieb‘ erstellt worden*“ (von Liesel Langenstraßen. Aber schon an der nächsten Ausgabe arbeiten weitere mit. Über die Entwicklung des Kiebitz und die verschiedenen Redaktionsteams gibt der Kiebitz 2 / 1994 sehr gut Auskunft.

## Krötenrettungsaktion

Vielfältig sind die regelmäßig durchgeführten und durchzuführenden Arbeiten durch die AGNU in der Natur. Hierzu gehört auch die jährliche Krötenrettungsaktion. „*Unsere arbeitsintensive Krötenrettungsaktion am **Kaspers Broich** ist für dieses Jahr abgeschlossen, wobei wir einen deutlichen Rückgang der Erdkrötenpopulation feststellen mussten. Die Ursachen liegen wahrscheinlich im Fehlen geeigneter Laichgewässer*“ (Kiebitz 1/1984). Dieser Rückgang war aber nicht der Grund dafür, dass wir uns an dieser Stelle in späteren Jahren nicht mehr um die Rettung zu kümmern brauchten; die Durchfahrt mit Autos von Haan nach Solingen über Caspersbroich wurde später verhindert, so dass die Kröten abends dort ungefährdet die Straße queren konnten.

Im Kiebitz 2 / 1990 wurde erstmals über die Krötenwanderung am Hermgesberg berichtet: *„In den vergangenen Jahren hatten wir beobachtet, daß gerade auf dem Weg zum Reiterhof eine erhebliche Kröten- und Molchwanderung aus den Wäldern des Bruch 7 und dem Gebüsch an der Straße zu dem auf der anderen Seite befindlichen Teich stattfand. Der aufgestellte Krötenzaun verhinderte, daß die Kröten und Molche die Straße überqueren. Stattdessen wurden sie zu im Boden vergrabenen Eimern geleitet. Während der Wanderungszeit hieß es die in den Eimern befindlichen Kröten zu bergen und zu den nahegelegenen Teichen zu bringen. Bei entsprechenden Krötenwetter (feucht und über 5 Grad) sammelten sich um die 100 Kröten in den Eimern. Dann mußten wir auch noch am nächsten Morgen die Eimer kontrollieren. Nach ca. vier Wochen war die Wanderung der Kröten zu den Teichen abgeschlossen, der Krötenzaun konnte wieder abgebaut werden. In dieser Zeit haben wir ca. 1000 Kröten und einige Molche transportiert.“*

So hätten wir Jahr für Jahr berichten können und haben es zum Teil auch gemacht.

Fortsetzung im nächsten Kiebitz



## Die Akteure beim Treibhauseffekt

**Kohlendioxid** (CO2) entsteht bei der Verbrennung von kohlenstoffhaltigen Kraftstoffen wie (Erd-)Gas, Erdöl und (Stein-/Braun-)Kohle. Die Konzentration in der Erdatmosphäre ist zwar gering, ist aber jetzt mit 0,4 Promille auf ein noch nie erreichtes Niveau gestiegen (im 18. Jahrhundert betrug die Konzentration 0,28 Promille). Ohne dieses Gas würde es aber keine Photosynthese geben und wäre das Leben so, wie wir es jetzt kennen, nicht möglich. Anderseits verhindert es die langwellige Wärmeabstrahlung der Erde, wodurch sich das Temperaturgleichgewicht nach oben verschiebt. Die isolierende Wirkung von CO2 wird durch den Aufbau des CO2-Moleküls verursacht. Während es für die kurzwellige Sonnenstrahlung durchlässig ist, wirkt es für die langwellige Wärmestrahlung der Erde wie eine Antenne. Die Strahlung wird eingefangen und mit einer geänderten Wellenlänge in alle Richtungen wieder abgesendet. So wird ein Teil der von der Erde abgestrahlte Wärme wieder in Richtung Erde zurückgeschickt.

*Das Phänomen der Transformation der Strahlungswellenlänge tritt auch bei Energiesparlampen auf. Hier wird eine (unsichtbare) ultraviolette Gasentladung durch die Beschichtung auf der Innenseite der Glaswand umgesetzt in eine Mischung von sichtbarem Licht, das mehr oder weniger warm oder kalt wirkt, je nach der Zusammensetzung der Glasbeschichtung. Die Lichterzeugung in einem LED beruht auf einem anderen Physikalischen Phänomen. In einem LED wird der elektrische Strom direkt in Licht umgesetzt. Ein durchfließender Strom bringt Elektronen des Halbleitermaterials in eine energetisch höhere aber instabile Umlaufbahn. Beim Rückfall in die stabile Bahn wird die freiwerdende Energie in der Form von Licht freigesetzt.*

Viel CO2 entsteht in Kraftwerken bei der Erzeugung von Strom. Bei der Produktion von 1 kWh Strom aus Braunkohle entsteht fast 1 Kilo CO2. Um die CO2 Emission zu begrenzen wird experimentiert mit Systemen, die CO2, das bei der Verbrennung von fossilen Brennstoffen freigesetzt wird, aus den Abgasen abscheidet. Dieses abgetrennte Gas soll dann in unterirdischen Kavernen für alle Ewigkeit aufbewahrt werden (**C**arbon **C**apture and **S**torage CCS). Hierbei kann es sich wegen begrenzten geologischen Endlagerkapazitäten nur um eine Übergangslösung handeln. Weiter muss die Verbrennung unter bestimmten Bedingungen ablaufen, was Investierungen in neue Anlagen und Rohrleitungen verlangt und auch einige Prozentpunkte Wirkungsgradverlust bei der Stromerzeugung kostet. Dazu kommt noch, dass die Dichtheit der Kaverne keiner garantieren kann, die als Ölspeicher und Atomendlager genutzten Kavernen lecken auch schon mal. Murphy lässt grüßen.

Eine höhere CO2-Konzentration in der Atmosphäre hat auch noch eine andere - nicht so bekannte - negative Folge für unsere Umwelt. Durch die höhere CO2-Konzentration in der Atmosphäre wird auch mehr CO2 durch die Ozeane absorbiert. Dies hat zur Folge, dass das Ozeanwasser versauert. Es bildet sich Kohlensäure. Saures Wasser bremst aber Kalkbildung oder löst Kalk auf. (In Wasch- und Kaffeemaschinen wird unerwünscht auf Heizspiralen abgesetzter Kalk mit Säure entfernt.) Kalk ist aber ein wichtiger Baustoff für viele Wasserlebewesen wie Muscheln, Korallen und Plankton. Wenn sich diese Lebewesen nicht schnell genug an die neuen Bedingungen anpassen können, wird ein wesentliches Element aus der Nahrungskette ausfallen.

**Methan** (CH4) ist ein anderes für die Erderwärmung mitverantwortliches Gas. Es wirkt ähnlich wie CO2 nur bis zu 30 mal wirkungsvoller. Die Konzentration in der Atmosphäre ist aber wesentlich geringer, hat sich aber in den letzten 200 Jahren mehr als verdoppelt.

peratur von ca. 5.500 Grad C liegt das Maximum der Strahlung bei ca. 0,5 Mikrometern (Grün-Gelb). Das Auge ist empfindlich für das Lichtspektrum von 0,38 bis 0,78 Mikrometern. Dies ist ganz praktisch, denn so können wir unsere Umwelt sehen durch ein Farbfenster von rot über gelb und grün bis blau violett. Die deutschen und österreichischen Physiker Planck, Wien, Stefan und Boltzmann haben das Phänomen der EM-Strahlung im 19.Jh untersucht und die physikalischen und mathematischen Zusammenhänge in Gesetzen beschrieben, die ihren Namen tragen.

Bei einer Oberflächentemperatur der Erde von durchschnittlich 15 Grad liegt das Strahlenmaximum bei 10 Mikrometern weit im fürs Auge unsichtbaren Infrarotbereich (Infrarotbereich: 0,87 – 1 000 Mikrometer). Diese Durchschnittstemperatur wird konstant bleiben solange Sonneneinstrahlung und Erdabstrahlung sich in Gleichgewicht halten. Dieses Gleichgewicht wurde im Laufe der Erdgeschichte öfter gestört durch die Folgen von unter anderem Vulkanausbrüchen, Meteoriteneinschlägen und Änderungen der Sonnenaktivität. Es entstanden Perioden mit höheren oder auch niedrigeren Temperaturen. Diese Temperaturschwankungen sind ohne menschlichen Einfluss entstanden. Für die globale Temperaturverschiebung, die seit Anfang der Industrialisierung zu beobachten ist, ist aber das Verhalten der Menschen verantwortlich.

*Forscher der Havard University versuchen die Wärmeabstrahlung der Erde zu nutzen indem sie diese mit für diese Strahlung angepasste Photo Voltaik Zellen einfangen. Die spezifische Leistung solcher Zellen ist zwar sehr gering. Allerdings hat diese Wärmeabstrahlung einen großen Vorteil: sie funktioniert Tag und Nacht. (Spiegel online 05.03.14)*

# Haan

## Baustelle Kreisverkehr Flurstraße

Armin Dahl

**Der Straßenverkehr in der Region funktioniert nach dem Motto: Es muss erst alles noch schlechter werden bevor es besser wird. Ein Beispiel: Der Schnellbus SB 50 die schnellste Verbindung nach Düsseldorf, und fährt außerhalb der Schulferien morgens und abends im 20-Minuten-Takt in Richtung Haaner und Düsseldorfer Innenstadt. Doch der schönste öffentliche Nahverkehrsplan taugt nichts, wenn der Bus nicht durchkommt. Und pünktlich zum Ferienende ist es mal wieder soweit: Morgens und abends stauen sich Autos und Laster auf der Flurstraße, stadteinwärts und stadtauswärts, und das wird noch monatelang so weitergehen.**

Grund dafür ist der Bau der Kreisverkehrs an der Felsenquelle in Haan, finanziert vom Kreis Mettmann und zwei vom täglichen Verkehrschaos an der Ecke Flurstraße / Ginsterweg besonders betroffenen Unternehmen. Es entsteht ab sofort ein Kreisel mit einem Durchmesser von 34 m und einem Radweg über die Kreisfahrbahn. Damit wird hoffentlich das extrem gefährliche Einbiegen aus dem Ginsterweg auf die Flurstraße ein Ende haben. Dort kommt es alltäglich zu kritischen Situationen, vor allem weil genervte Einkäufer des Handelshofs oder eilige Soldaten aus der Waldkaserne nach Dienstschluss in Richtung A46 aus dem Ginsterweg in den fließenden Verkehr hereindrängeln.

Die Felsenquelle, die von dem neuen Kreisel profitiert, übernimmt die Kosten für die Gestaltung, Unterhaltung und Pflege der nach ihren Wünschen konzipierten Mittelinsel, so dass

Baubeginn am Ginsterweg, im Berufsverkehr Rückstau bis mindestens zum Kellertor: 20. August 2014, 7.45 Uhr

das Ganze wenigstens für die chronisch leere Stadtkasse neutral bleibt. Gestaltungsentwürfe liegen der Stadt noch nicht vor (Stand Juli 2014), wir bekommen also wahrscheinlich ein schönes Sprudelwasserdenkmal an der Flurstraße.

Ausweichen kann der gemeine Berufsverkehrsteilnehmer der Sache kaum, es sei denn mit dem PKW morgens und abends in Richtung Gruiten, Millrath oder Solingen-Vogelpark zur S-Bahn. Fertig soll der Sprudelkreisel zum Beginn des Weihnachtsgeschäftes Mitte November sein.

### Anregung der AGNU

Übrigens regte die AGNU schon 1994 an, an dieser Stelle einen Kreisverkehr einzurichten: „Wie in erster Stellungnahme regen wir auch jetzt noch einmal an, eine Kreisverkehrslösung an der Firmeneinfahrt, Flurstraße, Ginsterweg zu prüfen. Mit dieser Planung könnte ggfs. mit dem Investor über Einbeziehung der Firmenfläche in einen Kreisverkehr gesprochen werden, später geht das nicht mehr! Die geplante Linksabbiegerspur macht ja deutlich, daß man hier Verkehrsprobleme erwartet. Bekannt sind auch die Probleme aus dem Ginsterweg Richtung Westen in die Flurstraße einzubiegenl Mit einem Kreisverkehr würde man gleichzeitig die Geschwindigkeit aus der Flurstraße herausnehmen - die Notwendigkeit hierfür beweist unter anderem der aufgestellte Starenkasten an der Flurstraße!“ (aus unserer Stellungnahme zum Bebauungsplan 120 vom 8.11.1994). Und - schwups - schon nach 20 Jahren ist der Kreisverkehr da!

## AGNU Haan e.V.

# Zustand der Pflegeflächen in Grube 7 nach dem Sturm

Armin Dahl

**Nach der verregneten Exkursion in Grube 7 hier schnell die Zusammenfassung der Ergebnisse: Die von der AGNU betreuten Flächen entwickeln sich weiter in die richtige Richtung, werden blütenreicher und nährstoffärmer. Im Herbst und Winter gibts trotzdem wieder reichlich Arbeit**

Einige ohnehin absterbende Birken im **Klärteich** haben vom Sturmtief “Ela” einen Schubser mitbekommen, hier müssen etwa 15-20 umgefallene Bäume abgeräumt werden, bevor man die Orchideenwiese ordentlich mähen kann. Termin dafür: 6. September 2014

Die **Obere Streuobstwiese** am Eingang zu Grube 7 ist nach wie vor stark verfilzt und sehr nährstoffreich, hier muss dringend etwas geschehen (Mahd von Teilflächen mit Abräumen des Materials).

Die **Untere Streuobstwiese**, die wir letztes Jahr in Teilen gemäht hatten, ist sehr viel blütenreicher als im Vorjahr. Durch die Entnahme der abgestorbenen oder unerwünschten Gehölze im Frühjahr hat sich der Zustand und die Pflegbarkeit aber schon verbessert. Auch hier steht beim nächsten Pflegeeinsatz wieder Mahd und Abräumen von Teilflächen im Vordergrund. Zuallererst aber müssen die vom Sturm auf die Wiese gekippten Bäume herausgelesen werden, hier gibt es für die “Säger” reichlich Arbeit.

Der **Trockenhang im Innenbereich** hat sich vom Blütenangebot her gesehen weiter



## Energie

# Unterwandern Sie auch schon Deutschland?

Sven M.Kübler

**Wandern ist doch eigentlich etwas „Schönes“. Gerade hier im Neanderland haben wir den Neanderlandsteig, den man öfters nutzen sollte. Karten gibt es gratis in Haan im Rathaus.**

Aber „unterwandern“... Noch-EU-Kommissar Günter Oettinger hat dieses Wort nun auf einer Veranstaltung benutzt und hat das bezogen auf Bürger, die sich bei Wind- und Solarenergie engagieren. Sie unterwandern Deutschland!

Im Duden findet man dazu den Eintrag: „Der Staatsapparat war von subversiven Elementen unterwandert“.... ja, genau das meint Oettinger. Die bösen Bürger, die sich Solaranlagen auf das Dach gesetzt haben, oder die sich bei Wind- und Solarprojekten engagieren, möglicherweise sogar damit Gewinne erzielen - alles subversive Elemente!

Auch in Haan gibt es hiervon reichlich!

Und müssen wir uns deshalb schlecht fühlen? Haben wir nicht zunächst einmal sehr viel privates Engagement und Kapital investiert? Ist das nicht genau das, was die Wirtschaft täglich macht? Chancen suchen und nutzen und wenn es gut geht, auch Gewinn machen?

In der Wirtschaft ist das in Ordnung, aber doch nicht bei Privatpersonen?

Es ist unglaublich, dass die vielen Bürger, die sich engagierten, die mitgeholfen haben, dass Deutschland inzwischen einen sehr, sehr hohen Anteil an regenerativer Energie erzeugt, die uns unabhängiger macht von Kohle (!) und Gas - das sind auf einmal subversive Elemente!

Die CDU ist gut beraten, Oettinger aus dem Verkehr zu ziehen! Einen solchen Lobbyisten von RWE, EON, Vattenfall brauchen wir in Brüssel nicht!

Die CDU hat die Wahl: ernsthaft die Energiewende vorantreiben oder mit Oettinger die Schlinge um die Energiewende zuzuziehen!

Bitte lesen Sie hierzu den Artikel von Franz Alt:

http://www.sonnenseite.com/Politik,Oettinger-+Solar-+und+Windkraftbetreiber+%E2%80%9Eunterwandern%E2%80%9C+Deutschland,95,a28997.html

# Sonnenlicht als elektromagnetische Strahlung

## Seine Rolle beim Klimawandel und die Folgen

Bert van Dijk

**Treibhauseffekt, globale Erwärmung und Pegelerhöhung der Ozeane sind oft verwendete Begriffe. Dass elektromagnetische Strahlen mit einem Spektrum vom violetten bis weit in den infraroten Bereich die treibende Kraft sind, wird seltener erwähnt. Diese Strahlen, ihre Wirkmechanismen und die Folgen werden in diesem Beitrag angesprochen.**

Jeder Körper sendet ein breites Spektrum von elektromagnetischen Strahlen aus. Bei welcher Wellenlänge die Strahlung ihren Maximum-Wert erreicht, ist abhängig von der Temperatur des jeweiligen Körpers. Je höher diese Temperatur, umso kürzer ist die Wellenlänge.

Bei der Sonne mit einer Oberflächentem-

Persiflage (Urheber: BUND - Copyright bei BUND und SFV)

Termin 27. September 2014

verbessert, hier werden wir im Herbst nur die fetteren (unteren) Bereiche mähen. Die mageren Flächen auf dem Oberhang und die kleine Terrasse hinter dem Eingangstor ganz oben bleiben als Refugien für die Tierwelt stehen. Im Winter werden wir von Süden her gesehen noch einmal kräftig Hand an die Zitterpappeln und Birken legen müssen, um den Schattenwurf auf den Hang zu reduzieren.

# Mein schönstes Ferienerlebnis in Berlin

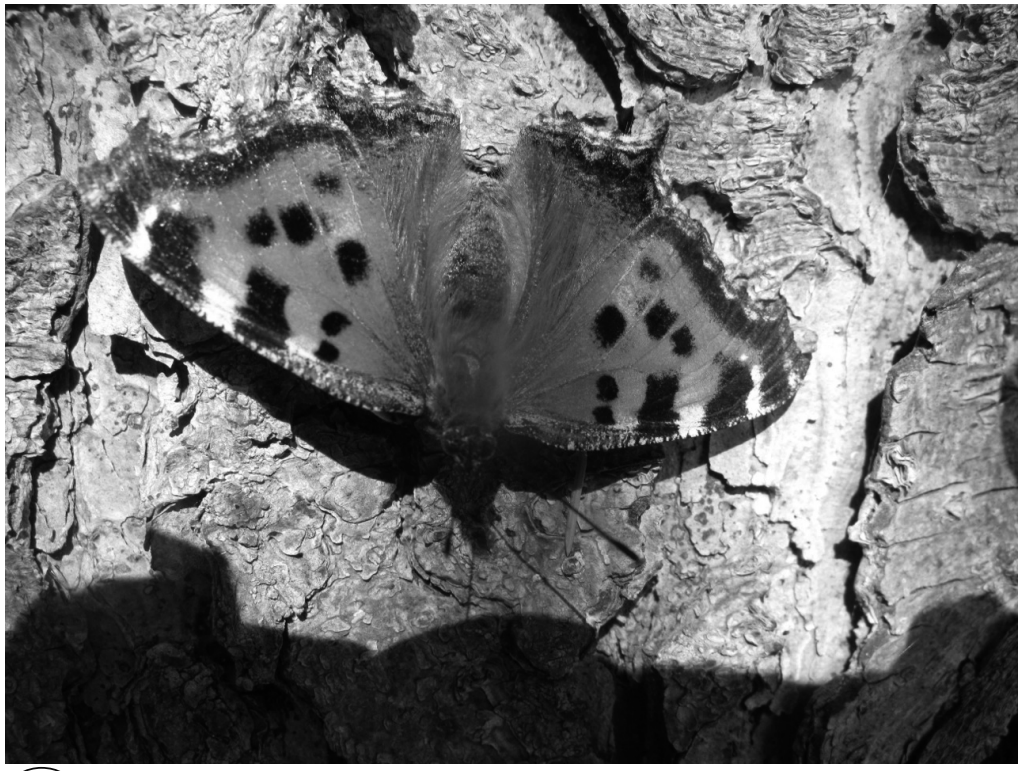
Beate Wolfermann

**Der Garten unser Ferienwohnung liegt im Osten von Berlin, am ehemaligen Haus der Großeltern meines Mannes, direkt an einem See. Meine Leidenschaft barfuß über eine wunderbar weiche Wiese zu gehen, wurde zum zweiten Mal mit einem Bienenstich bestraft.**

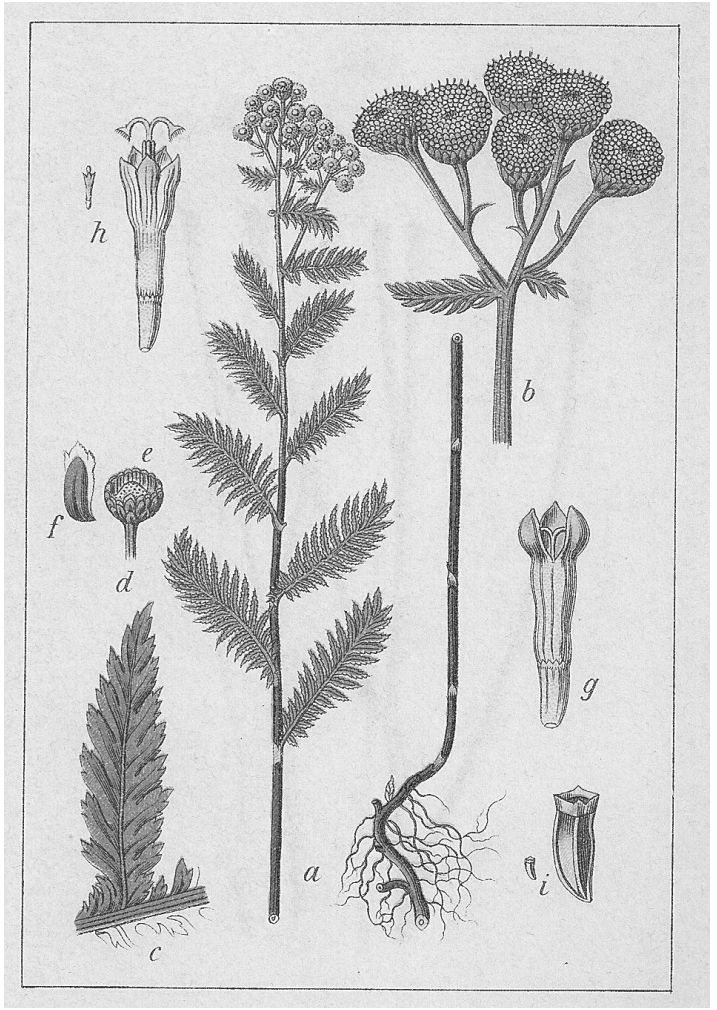
Schon beim ersten Stich schwoll mein Fuß stark an. Deshalb machte ich einen Umschlag - wie im Internet empfohlen - mit einem Teil Weißweinessig und zwei Teilen Wasser. (Kann ich empfehlen.)

Ich saß nun gemütlich am See mit einem Korb voll Naturbüchern, und tat so, wie meine Tochter befohlen, als hätte ich nichts anderes zu tun. Es dauerte nicht lange, da flog ein Falter um mich herum. Irgendwie sah er aus wie ein Fuchs. Er ließ sich zu meinem Erstaunen nieder auf meinem Fuß. Beim genaueren Hinsehen, was mir jetzt nicht schwer fiel, konnte ich zu meiner großen Freude feststellen, daß es ein „Großer Fuchs“ (Rote Liste 3) war. Den letzten hatte ich in der Eifel vor etwa 53 Jahren gesehen.

Nun mußte ich doch noch ein besseres Buch zu diesem Thema holen und den Fotoapparat.








hervorrufen, der Hauptstoff ist Pathenolid. Es gibt noch eine ganze Reihe anderer allergener Stoffe im Rainfarn. Besonders Floristen und Blumenzüchter können betroffen sein.

Eine neuere Studie zeigt, daß Extrakte aus der Pflanze in der Lage sind, Herpesviren zu hemmen.

Man kann sehen wie die Erkenntnisse sich geändert haben. Bevor man eine Pflanze nutzt, sollte man sich sachkundig machen und nicht nur in alte Rezepte schauen.

Früher wurden die insektenabweisenden Pflanzen ausgestreut, um Ungeziefer fernzuhalten. Auf Äcker gepflanzt, wurden Kartoffelkäfer, nach einer Studie,um 60-100% vertrieben. Verwenden kann man die Pflanze sicher noch, um in Pferdeställen die Fliegen zu vertreiben und als Pflanzenbrühe gegen Blattläuse.

Als Färbemittel wurden die Blüten genutzt für dunkles Gelb. Mit Gummihandschuhen kann man es sicher noch heute. Mit Hilfe von Allaun entsteht Dunkelgrün.

Der eurasisch vorkommende, weit verschleppte Rainfarn ist trotzdem eine hübsche, liebenswerte Pflanze und hat ihren Platz in der Natur. In der Vase hält sie sich gut.

# Der Rainfarn

## Blume aus dem Eifeler Krautwisch

Carl Michaelis / Beate Wolfermann

**An sonnigen Wegrändern, aber auch auf Schuttflächen finden wir jetzt oft in größerer Zahl den Rainfarn. Sein Vorkommen in Massen beruht auf den bleistiftdicken, dunkelbraunen Wurzelstöcken, die ausläuferartig den Boden weit durchziehen. Die 60 bis 125 Zentimeter hohen, im oberen Teil etwas verzweigten Stängel sind mit doppelt fiederteiligen Blättern reich besetzt und tragen vom Juli bis in den Oktober endständige, reichblütige Doldentrauben mit scheibenförmigen, dunkelgelben Blütenkörbchen, die einige Hundert kleiner zwittriger Röhrenblüten enthalten. Die Gattung gehört zu den Körbchenblütlern (Compositen). Seine Wurzel kann bis 90 cm tief wachsen,**

Die Strahlenblüten fehlen. Seine Vorfahren haben diese wahrscheinlich noch besessen, etwa ähnlich der Margerite (früher Chrystanthemum leucanthemum, heute Leucanthemum vulgare). Einer der beiden botanischen Namen für unsere Pflanze hieß „Chrystanthemum vulgare“ und erinnert damit an die Verwandtschaft. Heute nennt man ihn „Tanacetum vulgare“.

Auf den weithin leuchtenden Blütenscheiben tummeln allerhand Insekten. Treueste Besucher sind die Fliegen, aber auch Falter und Wanzen kommen.

Aus jeder einzelnen Röhrenblüte entwickelt sich ein fünfkantiges Früchtchen, das mit einem krönchenartigen Haarkranz (Pappus) ausgestattet ist und nach der Reife vom Wind fortgeführt wird und auch von Tieren verbreitet wird.

Die Pflanze ist eine Kompasspflanze, das heißt, ihre Blätter stehen bei Sonnenlicht senkrecht nach Süden gerichtet (Anpassung an die Wärmestrahlung sonniger Stellen).

Der deutsche Name „Rainfarn“ sagt zunächst etwas über seinen Standort. Der zweite Teil des Namens hat mit Farn gar nichts zu tun, obwohl das fiederteilige Blatt einen farnähnlichen Schnitt aufweist. Früher hieß die Pflanze „Reinefane“, somit als eine am Wege wachsende Fahne gekennzeichnet, wohl wegen ihres stattlichen Wuchses und der kräftig leuchtenden goldgelben Blüten. Eine andere Erklärung bezieht sich auf die Verwendung als wurmabweisende Streu für Rinder (= Farren).

In andern Gegenden hieß die Pflanze „Kraftkraut“ und „Heilwurz“. Bezeichnenderweise gehört der Rainfarn in der Eifel auch in den Krautwisch, einem Strauß von Kräutern und Ähren, der am Tage Mariä Himmelfahrt vielerorts in der Kirche gesegnet wird. Auf die charakteristischen Blüteköpfe bezieht sich der Name „Hemderknopp“ in Erkrath.

Die erste schriftliche Überlieferung findet sich im Capitulare Karls des Großen.

Alle Teile des Rainfarns enthalten ätherisches Öl und Bitterstoffe, letztere sind besonders in den Blättern enthalten, wie man schon an dem unangenehm aromatischen, fast stinkenden Duft feststellen kann. Den Blättern entströmt er noch kräftiger als den Blüten.

Die Blütenköpfe dienten getrocknet einem krampfstillenden Aufgusstee, der auch gegen Gicht und Wechselfieber getrunken wurde, den schon Hildegard von Bingen empfahl. Besonders Blasenleiden und Würmer wurden damit bekämpft.

Rainfarnöl hat man heute als starkes Gift erkannt. Bei innerer Anwendung können schon 1-3 Gramm Allergien und Vergiftungen hervorrufen.. Die Pflanze kann auch Kontaktallergien

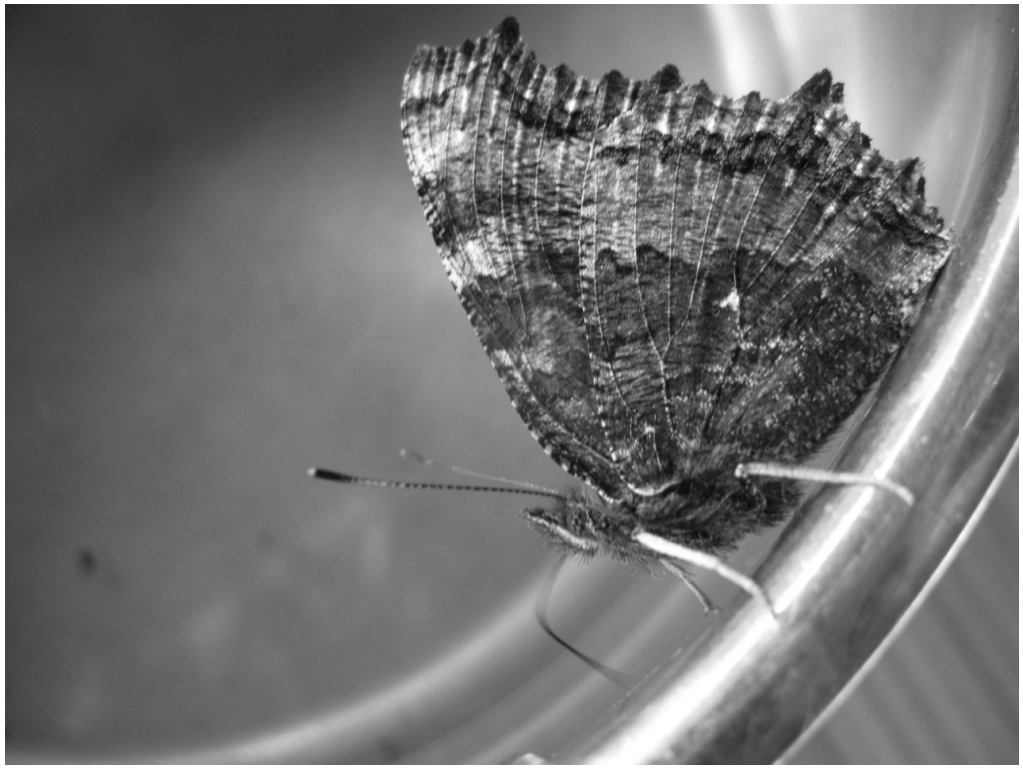


Inzwischen konnte ich erkennen, daß der Falter seinen Rüssel ausrollte und wohl am leckeren Weinessig saugte. Er flog mal zu den Nachbarn, kehrte aber schnell wieder zurück zur Nahrung. So konnte ich ihn in Ruhe vor die Linse bekommen. Dabei fielen mir seine hellen Beine auf, was ich in meiner Lektüre beschrieben fand als „**Östlicher Großer Fuchs**“ (Nymphalis xanthomelas, Rote Liste 0 - ausgestorben oder verschollen - seit Jahrzehnten nur ein einziger Nachweis in Deutschland). Das war ein Ereignis, was sogar meinen Mann als solches empfand. Er stellte es ins Internet, worauf wir etliche begeisterte Antworten bekamen. Der Östliche Große Fuchs wurde danach an 20 verschiedenen Orten in den Niederlanden, in Soest, in Niedersachsen und - na ja - in Berlin beobachtet; jahrelang davor nirgends!

Der Bienenstich hat sich gelohnt! Man kann es ja auch mal einfach mit Weinessig versuchen!

**Ja, ich wüsste nicht einmal, wie die Welt ohne Schaden bestehen sollte, wenn auch nur eine einzige Tierart auf ihr fehlen sollte.**

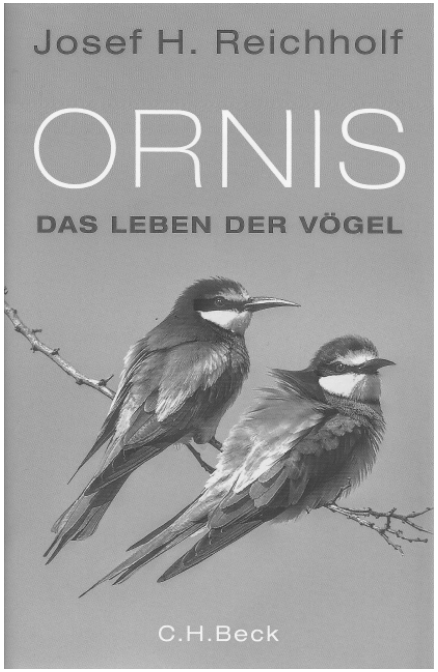
Carl von Linné



# Buchempfehlung

Wolfgang Niederhagen

**In der Kultursendung des WDR 3 „Mosaik“ zur Frühstückszeit werden auch oft neu erschienene Bücher besprochen. Als ein Buch mit dem Titel „ORNIS“ angekündigt wurde, horchte ich als Vogelliebhaber sofort auf.**




Was dann der Autor des Buches (Untertitel: „Das Leben der Vögel“) in einem kurzen Interview über den Inhalt sagte, klang so interessant, dass ich es mir sofort über den Buchhandel bestellte. Ich habe es nicht bereut.

Der Verfasser, Professor Dr. Josef H. Reichholf, ist Zoologe, er betreute bis zu seiner Pensionierung die Sektion Ornithologie in der Staatssammlung in München. Forschungsreisen führten ihn in alle Kontinente.

Das Buch ist kein Bestimmungsbuch sondern beschreibt das vielfältige Leben der Vögel, eingeteilt in drei große Gruppen:

1. Vögel beobachten
2. Die Natur der Gefiederten
3. Lebensweise und Gefährdung der Vögel

Als „Hobby-Orni“ meinte ich, schon viel über die Vogelwelt zu wissen, doch in diesem Buch stehen so aufregende Dinge, die mir bisher unbekannt waren, dass ich die Lektüre kaum unterbrechen mochte. Ich kann es daher für Naturfreunde nur empfehlen.

(C.H. Beck – Verlag , 272 Seiten, Preis 20,00 €)

# Feldsperlinge in Haan

Volker Hasenfuss

**Seit vielen Jahren pflegt das „Nistkastenteam“ ca. 350 Nistkästen in Haan und Gruiten. Auch an der Stadtgrenze zu Solingen, an der sogen. Korkenzieherbahn, sind einige Kästen mit unterschiedlichen Einflugöffnungen aufgehängt worden, in der Hoffnung, dass die dort früher gesichteten Feldsperlinge das Angebot annehmen würden. Bis 2014 konnte keine Sperlingsbrut festgestellt werden.**

Im Winter 2013/2014 kam dann hin und wieder ein Feldsperling an unsere Futterstelle im Garten und mischte sich unter die Haussperlinge. Wo kam der bloß her?

Im Frühjahr 2014 entdeckte ich einen kleinen Trupp Feldsperlinge im Bereich der Kleingartensiedlung Haan-Ost. Konnten wir den Sperlingen irgendwie helfen? Spontan fiel mit ein Nistkasten mit doppeltem Einflugloch ein, der außerhalb der Kleingartenanlage hing und um den sich jahrelang niemand gekümmert hatte. Durch das Wachstum des Baumes gab es

Fotos: Volker Hasenfuss

eine so große Spannung auf den Aufhängebügel und den Kasten, dass die Einfluglöcher nach oben zeigten.

Hans Gallasch und ich haben den Kasten dann richtig aufgehängt und gesäubert. Schon nach kurzer Zeit haben die Feldsperlinge den Kasten wieder als Bruthöhle benutzt und füttern z.Zt. (Juli 14) die zweite Brut in diesem Jahr. Für uns ein schöner Erfolg mit relativ geringem Aufwand.

Laut DDA – Dachverband Deutscher Avifaunisten – Magazin 2012/13 – sind die Bestände des Feldsperlinge in den letzten 30 Jahren um 57% gesunken: Die Lebensbedingungen in der freien Feldflur sind zu schlecht geworden und so kommt ein Teil des Restbestandes in die Randbereiche der Wohnsiedlungen.

Gartenbesitzer können den Feldsperlingen leicht helfen. Die Vögel brauchen nur eine geeignete Bruthöhle, etwas Sand und Wasser zur Gefiederpflege und vor allem eine insektizidfreie Umgebung, damit die Jungvögel mit genügend unbelasteten Raupen gefüttert werden können.